

stoffe von Mauritius und N. 31—66) Holzproben von Mauritius). Etwas Eigenthümliches ist die Coll. Moon (N. 15) 100 Abbildungen von Varietäten der Mangofrüchte (*Mangifera Indica*); Proben von Zucker, Vanille, Tabak, Rum, Arrowroot etc. interessirten mich weniger als die Brochure von Morris über M., die leider nicht zu kaufen war; die Abhandlungen der gelehrten Gesellschaft in Mauritius, Bilder, Karten etc., von denen die 5 Sturmkarten (Cyclonenläufe) von M. (N. 45 Mr. Bousquet) auch in weiten Kreisen Interesse erregen würden, sowie die einheimische Seide (25) und der Graphit von Madagaskar (50—4). — Natal hat sehr schöne Abbildungen und Photographien von Landschaften, Eingebornen, Blumen etc. — darunter die Gemälde von Baines und Mann, photographische, ethnologische Studien, bleibenden geographischen Werth haben. Von Mann rühren auch die 8jährigen meteorologischen Beobachtungen zu Pietermoritzburg und die climatologischen und physicalischen Karten von Natal her. — Unter den vielen Zeitungen bemerken wir die Kaffernzeitung *Ikwesi*; drei landwirthschaftliche Kafferngeräthschaften, Waffen, Kleider etc. bilden den werthvollen Theil der Sammlung. Naturwissenschaftliches Interesse haben Kohlen (Newcastle, Bigarsberg), Tentit, Pfeifenstein (Woolflig), Kaolin (Mawoti), Marmor, Eisen- und Kupfererze, Blei (Transroal), eine mineralogische und agronomische Sammlung von Dr. Sutherland — c. 60 Holzproben, Sammlungen von Insecten und Muscheln (*Gueinicus*), während die vielen Häute und Hörner von Antilopen und Rhinocerosen, sowie die Proben von Wolle (8—11 Pfd. ungew.), Baumwolle, Tabak, Zucker, Indigo (wild), Weizen, Mais, Arrowroot, Aloë etc. mehr das grosse Publicum interessiren. Dr. Mann's Adresse ist; Bakingham, Street 15 — Strand London (Natal Immigration Office).

M i s c e l l e n .

* * Die Amphibien, die Maak am Ussuri etc. sammelte, enthalten manches Interessante; vor Allem eine noch nicht bestimmte Species Triton (in Uststrelka und Kultuk), *Trionyx Makii* im Ussuri, wo er in den Amur fließt, *vittatus* Brandt im Ussuri, *Coluber amurensis*. *Zootoca vivipara* ist am Amur und Ussuri, wie *Trigonocephalus halys*, *Bufo vulgaris* *Rana esculenta* (von beiden die japanesische Form), *Bufo variabilis*. Von Irkuck erwähnt Maak *Coelopeltis dione* und *Trigonocephalus Blomhooffii*; von Nerčinsk *Rana cruenta* Pall., von Uda *Esemias velox*. *Bufo calamita*.

Hyla arborea sind im Ussuri, *Rana temporaria* überall (Miluj, Ussuri), *Vipera berus* geht bis zum 60° (Lena, Miluj, Ussuri), *Rana esculenta* ist noch im Chingan. — Ebenso interessant, weil neu, sind seine Fische. Die Aehnlichkeit mit Nordchina zeigt: *Perca chuatsi* Basilevský (Ussuri), *Abramia pekinensis* Basilevský, *Bagrus calvarius* Brandt (Silur. c. Basilevský). Neu sind *Bagrus sinensis* Brandt (Ussuri), *Gobius mongolicus*, *ussuriensis*, *Barbus abramoides*, *Leuciscus ussuriensis* (dto.). *Silurus asotus* Pall. erreicht im Ussuri die Länge von 3—40'. *Cyprinus carpio* ist im Amur und Ussuri im Amur *C. lacustris* Pall., *C. carassines* und *leptocephalus* im Ussuri. Sonst erwähnen wir *Gadus lota*, *Esox lucius* (schon vom Amur bekannt), *Amnocoetes bronchialis*, *Acipenser sturio*, *orientalis*, endlich *Salmo lagocephalus*, *onegonoides* Pall., *fluviatilis* Pall. *Palacký.*

* * Von dem rastlos thätigen Forscher auf dem Gebiete der Paläontologie Böhmens und Custos am Prager Museum, Dr. Anton Fritsch, ist kürzlich eine an Umfang kleine, nur 10 Quartseiten betragende, doch sehr werthvolle, für den neuesten XV. Band der Abhandlungen der k. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften bestimmte Monographie: Ueber die Calianassen der böhmischen Kreideformation (Prag 1867 mit 2 Tafeln Abbildungen) erschienen, in welcher auf Grundlage des sehr reichhaltigen, in den Sammlungen des böhmischen Museums aufbewahrten Materials an fragmentarischen Ueberresten dieser paläozoologischen Kresthiere, insbesondere folgende Arten beschrieben und abgebildet worden, und zwar: *Calianassa Turtiae* Fritsch, *C. bohemica* Fr., *C. antiqua* Otto, *C. brevis* Fr., *C. elongata* Fr., *C. gracilis* Fr. und *C. sp.?* von Chlomek bei Jungbunzlau. *Weitenweber.*

* * Das neueste Heft der von C. Th. v. Siebold in München und Alb. Kölliker in Würzburg trefflich redigirten gediegenen Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie (Leipzig 1867, XVII. Bandes 3. Heft) enthält folgende interessante Aufsätze: 1. Beiträge zur Entwicklung der Gewebe der häutigen Vogelschnecke, von Dr. C. Hasse. — 2. Ueber einige tropische Larvenformen, von C. Semper. — 3. Ueber *Solenogorgia tubulosa*, eine neue Gattung der Gorgoniden, von C. Genth. — 4. Ueber die Ganglienzellen des Rückenmarkes, von Fr. Jolly. — 5. Nachträge zur Anatomie der Vogelschnecke, von C. Hasse. — 6. Ueber das Männchen von *Psyche helix* (*helicinella*) nebst Bemerkungen über die Parthogenese der Psychiden, von Prof. C. Claus. — 7. Ueber die Bildung, Structur und systematische Bedeutung der Eischale der Vögel, von R. Blasius. — 8. Zusatz zu Landois's vorläufiger Mittheilung u. s. w., von Prof. C. Th.

v. Siebold. — 9. Ueber das Gesetz der Entwicklung der Geschlechter bei den Insecten, von Dr. Klein.

* * Ueber die Gewebespannung des Pflanzenstammes und ihre Folgen hat Dr. Gregor Kraus einen grossentheils auf die genauen Untersuchungen W. Hofmeisters und Jul. Sachs basirten ausführlichen Aufsatz in der von Dr. Hugo v. Mohl und A. de Bary redigirten Botanischen Zeitung (25. Jahrg. v. 5. April 1867; Nr. 14—18) veröffentlicht, welcher die volle Beachtung der Pflanzenphysiologen verdient.

* * (Nosean in Böhmen). Im Nosean, welchen Hr. Prof. J. Zirkel in Lemberg auch im Phonolith des Mileschauer Donnerberges, des Teplitzer Schlossberges, des Kletschenberges von Zálezly (Salesel) u. s. w. aufgefunden, erhalten die Mineralien Oesterreichs ein neues, allerdings meistens nur microscopisch ausgebildetes Mitglied. Die regelmässig begrenzten Krystalle des Noseans erscheinen vorzugsweise als Sechsecke, auch mitunter als Vierecke, jenachdem das Granatöder durchschnitten ist und erwiesen sich im polarisirten Lichte als regulär krystallisirte Substanz, da bei jedweder Lage der Krystalle und bei allen Durchschnitten durch dieselben stets nur einfache Lichtbrechung erfolgt. — Noch sei hinzugefügt, dass in allen von Prof. Zirkel untersuchten Phonolithen der verschiedensten Gegenden microscopische Nephelin-Krystalle von 6-seitiger und rechteckiger Umgränzung als die neben dem Sanidin vorwiegendsten Gemengtheile erkannt wurden.

* * In einem Aufsätze der Berner Mittheilungen (1865. Nr. 539), wo Prof. Max Perty die Frage nach der Identität gewisser Algen und Infusorien neuerdings behandelt, wird auch noch die Astasiäen-Gattung Eutreptia Perty als schwärmende Entwicklungsform einer — bisher unbestimmten — Conferve in Anspruch genommen.

* * Die ersten Hefte des heurigen Jahrganges der von den Prof. Johann Purkyně und Johann Krejčí redigirten gediegenen böhmischen naturhistorischen Zeitschrift Živa bringen einen sehr schätzbaren Beitrag zur Fauna Böhmens von Dr. Anton Frič und Fr. Nekut unter dem Titel: Koryši země České (Die Schalthiere Böhmens), eine ausführlichere Monographie, mit zahlreichen in den Text eingedruckten Abbildungen, auf welche wir hiemit angelegentlich aufmerksam machen wollen.

Weitemweber.

* * In den neuesten Verhandlungen der k. k. geolog. Reichsanstalt (Wien 1867 Nro. 10) lesen wir eine vorläufige Notiz über die erst kürzlich vom Hrn. Bergingenieur Wilh. Zsigmondi erbohrte Springtherme auf der Margaretheninsel bei Pest. Das durch diese Bohrung erzielte

Resultat besteht darin, dass eine Wasseransammlung in einer Tiefe von 63 Klaftern erreicht wurde, die durch das 8zöllige Bohrloch das Thermalwasser mit einer Temperatur von 35° R. und in einem Quantum von ungefähr 70.000 Eimer täglich mit einer bedeutenden Steigkraft über das Niveau der Insel emportritt. Hr. Carl Ritt, von Hauer in Wien wird wohl binnen Kurzem die chemische Analyse dieses Wassers beenden und deren Ergebnisse der Oeffentlichkeit übergeben. Die Thatsache, dass mit der bestimmten Absicht, Thermalwasser zu erreichen, gebohrt worden, ist in der Geschichte der artesischen Brunnenbohrung gewiss von höchster Bedeutung und um so interessanter in wissenschaftlicher wie practischer Beziehung, als alle Voraussetzungen, welche zu diesem Versuche führten, auch thatsächliche Bestätigung fanden.

* * (Ueber den Biotit von Zinnwald in Böhmen) schreibt Prof. A. Kenn gott in Zürich: „Schöne tafelförmige, fast schwarz erscheinende Krystalle o R. ∞ R., welche auf den Basisflächen grünlich-schwarz oder schwärzlich-grün, an den Rändern schwarz erscheinen, während dünne Lamellen hellgrün und durchsichtig sind. Vor dem Löthrohre ist er sehr schwer, an den Rändern zu graulichem Glase schmelzbar. Das grünlich-graue Pulver reagirt stark alkalisch.“ — Auch in Joachimsthal und Schlaggenwald kommen bekanntlich grosse Ausscheidungen von Magnesia-glimmer vor; besonders am letzten Orte schön ausgebildete, ein- oder aufgewachsene tafelförmige Krystalle.

Weitenweber.

* * (Erprobtes Mittel gegen Ameisen), welches Dr. Wittstein in München aus eigener Erfahrung in der Vierteljahrschrift für practische Pharmacie kürzlich mitgetheilt hat. Zu den Plagen, welche der Sommer mit sich führt, gehören bekanntlich in vielen Häusern, namentlich in solchen, die dicht an einen Garten stossen oder darin stehen, nicht selten Schaaren von Ameisen und als Gegenmittel derselben ist das gereinigte Petroleum. Nachdem, wie W. angibt, eine gewöhnliche Obertasse mit etwa 3 Loth Petroleum gefüllt, einige Tage auf dem Fussboden der Speisekammer gestanden, waren sämmtliche Ameisen ganz verschwunden. Da jedoch nach sofortiger Hinwegnahme des offenen Gefässes mit dem Petroleum sich wahrscheinlich die Ameisen wegen des süssen Obstes, Backwerkes u. dgl. allmählig wieder einstellen würden, so ist es wohl rätlich, während des ganzen Sommers die Obertasse auf dem Fussboden des Locales stehen zu lassen und, wenn das meiste Petroleum verdunstet ist, wieder etwas hinzuzugiessen. Da übrigens, wie Dr. Wittstein weiter bemerkt, die Verdunstungsfläche des Petroleums in der Obertasse klein ist und die Verdunstung selbst nur langsam erfolgt, so hat man durchaus

keine Feuersgefahr davon zu befürchten und kann selbst in der Nähe des Gefäßes ein brennendes Licht gehalten werden, ohne dass Entzündung erfolgt. (? Red.)

****** (Vulcanische Thätigkeit auf dem Monde). Das so lange Zeit hindurch, zum Theil mit heftiger Polemik discutirte Problem, ob die Mondoerfläche noch gegenwärtig Veränderungen erleidet, ist neuester Zeit in einer Weise gelöst worden, die nicht allein den Astronomen, sondern auch den Geographen und Geologen im höchsten Grade interessirt. In der That hat sich namentlich durch die Beobachtungen Schmidt's in Athen herausgestellt, dass noch unter unseren Augen Veränderungen auf unserm Satelliten vor sich gehen, die mit denjenigen, welche durch vulcanische Kräfte auf der Erde berückt werden, die schlagendste Analogie besitzen. (Vergl. A. Petermann's Mittheilungen. Gotha 1867 Nr. VI.) Bezüglich der einzelnen Daten müssen wir auf die eben genannte werthvolle Zeitschrift verweisen.

****** (Eine neue Gasart). In der am 8. Juli l. J. in der ungarischen Academie zu Pesth stattgefundenen Wochensitzung hielt Hr. Carl Than einen Vortrag über eine von ihm entdeckte Gasart. Das neue Gas ist nach dessen Ansicht eine Verbindung von je 1 Atom Kohlenstoff, Sauerstoff und Schwefel. Es kann als Kohlensäure betrachtet werden, in welcher das zweite Atom Sauerstoff durch Schwefel ersetzt ist, wesshalb der Vortragende dieser Verbindung den Namen „Kohlenoxydsulfir“ beilegen möchte.

(Todesfälle). Laut einer Meldung vom 16. Mai l. J. starb zu Grönigen Claas Mülder, Prof. der Naturgeschichte an der dortigen Universität, ausgezeichnete Gelehrter. — Am 10. Juli l. J. zu Schönau in Oesterreich der Wiener practische Arzt, Dr. Anton Ritter v. Eisenstein, geb. zu Slavětín in Böhmen, einer der Mitbegründer der ehemals bestandenen P. M. Opiz'schen Pflanzentauschanstalt in Prag, ein eifriger Sammler der böhmischen Flora, namentlich des Riesengebirges, 68 Jahre alt, nach langem schweren Leiden. — Am 31. Juli l. J. zu Dorf bei Steyer der k. k. Regierungsrath Adolf Martin Pleischl, Jubilar-doctor der Prager medicinischen Facultät, früher Professor der Chemie an der Prager, dann an der Wiener Universität, geb. am 10. October 1787 zu Hossenreuth bei Oberplan in Böhmen, im 80. Lebensjahre an Marasmus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Palacky Jan Kritel Kaspar, Weitenweber Wilhelm Rudolph

Artikel/Article: [Miscellen 130-134](#)